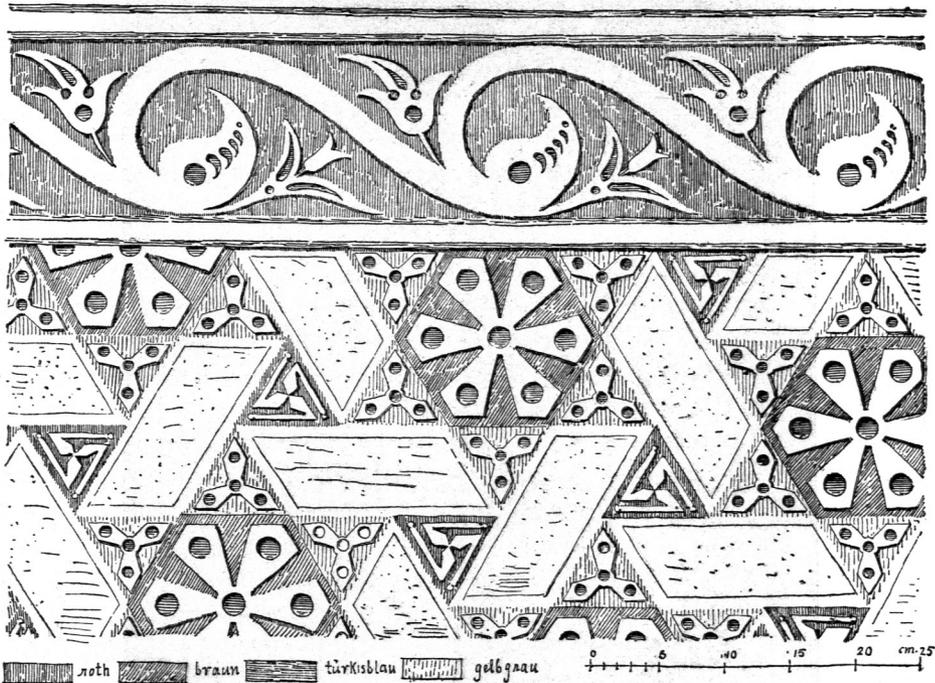


Von einem anderen wichtigen Ausstrahlungspunkte persischer Kunst, Moful, ist uns so gut wie nichts bekannt. — Der wichtigste und am weitesten vorgeschobene Grenzposten, der Ausgangspunkt für die Kunst der im Sultanat von Rum zuerst zu politischer Bedeutung erstarkten osmanischen Türken, war die Stadt Koniah in Kleinasien. Die Untersuchungen, die neuerdings Dr. Fritz Sarre an diesem Platze vorgenommen, haben ergeben, daß in den sehr bedeutenden keramischen Decorationen der den Bauinschriften zufolge zumeist der Zeit *Alaeddins* und seiner Nachfolger — also dem XIII. Jahrhundert — angehörigen Bauten, die Technik des Mofaiks aus glafirtem Thon das vorherrschende Verfahren bildete. Es findet sich nicht nur das Ziegel-Mofaik, gebildet aus farbig glafirten Backsteinen im Wechsel mit unglafirten,

Fig. 42.

Wandfliesen mit Relief-Ornamenten vom Grabmal des *Khoda Bende Chan* zu Sultanieh (Persien<sup>87</sup>).

(Anfang des XIV. Jahrh. vor Chr.)

findern auch das Schnitt-Mofaik aus musivisch zusammengesetzten Auschnitten glafirter Platten (vergl. Art. 7, S. 7). Zum großen Theile wurden die glafirten Thonplättchen als farbige Einlagen in den weissen Mauerputz der Wandflächen benutzt, der als Grund für die Muster diente. Weiss emailirte Mofaikplatten kommen noch nicht vor. Neben den eingelegten erscheinen aber auch vollfarbige, den Grund völlig bedeckende Mofaikmuster. Die Farbenscala ist sehr einfach; es finden sich Hell- und Dunkelblau und ein dem Schwarz gleichendes tiefes Manganolett; Schwarz und Blau auf hellem Putzgrund ist der vorherrschende Farbenaccord; sehr häufig stehen Schwarz und Türkisblau zusammen.

Die Inschriften, die zumeist weisse Buchstaben auf blauem Grunde oder umgekehrt blaue Buchstaben auf Weiss aufweisen, bilden grössere Thonplatten; gelegentlich erscheint auch die Polygonfliese. Die Verblendziegel sind theils kleine